



HOFMARK MUSEUM Schloss Eggersberg

»Geschichten für Geschichte«



Was ist eine HOFMARK?

Der Begriff „Hofmark“ stammt aus den Rechtsstrukturen des Herzogtums Bayerns und bezeichnet die kleinste Verwaltungseinheit, für die so genannte „niedere Gerichtsbarkeit“. Der Begriff „Hofmark“ entstand ab etwa der Mitte des 12. Jahrhunderts. Es gab zwei Arten von Hofmarken, die „geschlossene“ und die „offene“. Die Hofmark Eggersberg mit ihren Teilen Thann, Harlanden, Georgenbuch, Oberhofen, Untereggersberg und Tachenstein war eine geschlossene Hofmark, deren nächsthöheres Gericht damals das Landgericht war. Die am längsten auf Eggersberg herrschenden Hofmarksherren waren die Freiherren de Bassus, von 1684 bis 1947.

von ECK — „Vater der bayerischen Verfassung?“

Zu Zeiten der „alten Veste Eggersberg“ saß ein bedeutender Bayer, der Kelheimer Rechtsgelehrte Dr. jur. utr. Leonhard v. Eck, als Hofmarksherr auf der Burg Eggersberg. Leonhard v. Eck, geb. 1480 in Kelheim und am 17. März 1550, zehn Tage nach dem Tode seines Herrn, Herzog Wilhelm IV v. Bayern, in München verstorben, war, obwohl „von nicht turnierfähigem Adel“ ein ganz besonderer Mann. Herzog Wilhelm berief ihn 1514 an den Münchener Hof als „Täglicher Erster Rath“ und übergab ihm damit die Regierungsgeschäfte Bayerns. In diesem Amte regierte Leonhard von Eck über 35 Jahre erfolgreich.





PRÄHISTORIE des Altmühltals

Alle Tiermodelle, die in dem Glaskasten zu sehen sind, wurden nach wissenschaftlichen Erkenntnissen i.J. 2003 von dem Paläontologen Prof. Dr. Erwin Rutte († 10.07.2007), gefertigt. Der „Vogel“ ist der allererste Versuch, den ältesten, im Jachenhausener Steinbruch 1861 von Hermann von Meyer gefundenen Urvogel, den *Archaeopteryx*, im Modell darzustellen.

Die Flugsaurier - ebenfalls im Modell von Prof. Rutte aufgebaut, stammen auch aus Jachenhausen. Prof. Rutte, der Hobbyflieger war, scherzte stets: „Nach allen Erkenntnissen der Aeronautik konnten diese Saurier gar nicht fliegen. Die aber haben das nicht gewusst und sind einfach geflogen....!“

Geschlecht „de BASSUS“

Die de Bassus waren in Graubünden ein hochangesehenes Bürgergeschlecht, das es in Bayern als Ministeriale durch Thomas Ferdinand Maria de Bassus in den Stand der Freiherren schaffte. Thomas Frhr. de Bassus war ein besonders hervorzuhelbender Mann. 6x in Graubünden zum Podestà gewählt, brachte er es auch in Bayern zu großem Besitz. Er war Illuminat und ein wahrer Mäzen der Künste, entdeckte den Altmannsteiner Schnitzer Ignaz Günter und auch den Komponisten Johann Simon Mayr, der in Bergamo zu Ehren kam und der fruchtbarste, berühmteste Komponist des gesamten Rokoko – auch als Lehrer Donizettis – wurde.





KELTENGRAB

Im Zuge des Baus des „Rhein-Main-Donaukanals“ wurde unterhalb von Schloss Eggersberg von 1986 bis 1991 ein bedeutendes Gräberfeld der Hallstattzeit (8. – 6. Jh. v. Chr.) entdeckt, ausgegraben und wissenschaftlich erfasst. Insgesamt 127 Bestattete in 95 Gräbern konnten nachgewiesen werden, die dort im Laufe von 200 Jahren beigesetzt wurden. Bei den Gräbern handelt es sich um Kammergräber von 3m² bis 40 m² Größe, die mit Steinkreisen umgeben und mit einem Hügel überhöht wurden. Neben Körpergräbern kommen auch Brandgräber vor, die niederen Ständen oder Leibeigenen vorbehalten waren.

Zwei der Gräber enthielten Bestandteile eines Wagens. Dem Pferd als Reittier maß man in der Eisenzeit eine große Bedeutung zu; in

KELTENGÜRTEL

mehreren Gräbern ließen sich Trensen von Pferdegeschirr nachweisen. Pferdezaumzeug und Wagen tauchen zwar nur bei Bestattungen erwachsener Männer auf, aber auch Frauen bestattete man zum Teil sehr aufwändig: In Grab 57 lag eine prunkvoll ausgestattete Dame, eventuell die Tochter oder Ehefrau eines Keltenfürsten oder Clanchefs. Neben qualitativvoller Keramik, die in allen Grablegen angetroffen wurde, gehörten zu ihrem Schmuck ein kleiner, reingoldener Haarring, zwei seltene Schmuckplattenfibeln als Gewandverschluss, bronzene Melonenarmbänder, bronzene Halsreifen und ein bronzenes, 1,31 m langes und 15 cm breites Gürtelblech, der „längste, in einem Stück erhaltene, keltische Bronzegürtel der Welt“.





MONSTRANZ

Im Jahre 1721 brachte Joseph Frhr. de Bassus eine kleine, silber-vergoldete Monstranz nach Eggersberg, die in ihrer Mitte mit einem Kreuz aus Bergkristall versehen ist. Dieses Kristallkreuz enthält einen verifizierten Partikel des Kreuzes Jesu. Baron Bassus stiftete diese Monstranz der von ihm in Auftrag gegebenen Kapelle, die auf dem Burgfelsen errichtet wurde und die fortan den Namen „Hl.-Kreuz-Kapelle!“ trug.

Die Pfarrei Eggersberg geht auf die erste romanische Kapelle in Georgenbuch zurück, die im Jahre 879 gegründet wurde und zum Kloster St. Emmeram in Regensburg gehörig war.

HIPPOLOGICA

Die Sammlung „Hippologica“ zeigt auf beeindruckende Weise Darstellungen des Pferdes in der Schnitzkunst, in der Malerei, in Flach- und Knüpfgeweben, als Kriegswerkzeug, in Holz, Ton, Elfenbein und Metall u.v.a.m.

Dabei umspannt diese einzigartige Sammlung frühzeitliche Darstellungen aus Luristan (1800 v. Chr.) ebenso, wie neuzeitliche Kunst aus Tschechien.

Kleiner, aber nicht weniger bedeutend ist die Sammlung „Kleinantiken“, die 2000 Jahre altes, römisches Geschirr, so genannte „terra sigillata“, altägyptische Kunst und griechische Darstellungen zeigt.



Dr. jur. utr. Robert F.E. Weigand

Sammler und Initiator der gemeinnützigen Stiftung war Dr. jur. utr. Robert F.E. Weigand, der sein ganzes „Sammlerleben“ dem unermüdlichen Aufbau unterschiedlichster, geordneter Sammlungen widmete. All' diese, teilweise unikal und bedeutenden Exponate stiftete Dr. jur. utr. Robert Weigand im Januar 2004 seiner gemeinnützigen Stiftung und richtete das Hofmark-Museum für die Allgemeinheit ein. Dieses kleine, aber wahrlich feine Hofmark-Museum bietet jedem Kulturrinteressierten qualitätvolle, interessante und wissensbereichernde Stunden.

Kulturstiftung

Möchten auch Sie der Vergangenheit eine Zukunft geben?

Möchten Sie bei der Sicherung, dem Ausbau und der museumspädagogischen Aufbereitung des Hofmark-Museums mitarbeiten? Das freut uns! Werden Sie Mitglied im

**Förderverein der
Dr.-Robert-Weigand-
Kulturstiftung
Schloss Eggersberg e.V.**

www.hofmark-eggersberg.de



Hofmark Museum Schloss Eggersberg

Schloss Eggersberg · Obereggersberg · 93339 Riedenburg
Telefon +49 - 9442 - 99 11 278 · Fax +49 - 9442 - 99 11 279

E-Mail hofmark@schloss-eggersberg.de

Web www.schloss-eggersberg.de



SCHLOSS



HOTEL

Restaurant · Café



MUSEUM



EVENTS